

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 36

Artikel: Aus Karli Knöpflis Tagebuch
Autor: Keiser, César
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-512941>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Karli Knöpfli's Tagebuch

Montag, 2. September

Gestern, wo wir grad alle nicht wussten was machen, denn es war wieder einmal Sonntag da läutete es und der Onkel Heumosen stand vor der Türe. Ich lade euch Alle ein, rief er frohlich zu einer Jungfernfahrt. Läck es ist eine Superhülle schrie der Ferdi, wo schon draussen war und er ist ocker gelb und hat Oferdreive. Wir zogen uns alle etwas Rechtes an und dann bewundernten ^{wir} das neue Auto, und der Onkel wischte ein Steublein vom Kotflügel und ein Fäserchen von der Scheibe und war fürchterlich Moltz.

Vor Gestern hat er ihn gehohlet und er ist eine Überraschung für die Fante, weil sie hat am Mittwoch den Hochzeitstag aber der Onkel kann nicht so lang warten, er muss ihn auch in den Griff bekommen, und drumpf rief er munter: Wir machen eine Jungfernfahrtlein obwohl keine Jungfrau drin ist und er musste fürchbar über seinen Witz lachen.

Als wir einsteigen rief er Obacht! dass ihr nicht mit den Schuhen an den Lack kommt, und die Mutter sass vorne und wollte den Sicherheitsgurt anlegen, aber Obacht er ist noch ganz neu und nicht dass er verrumpfelt!!

Vielleicht sind wir froh wenn einer hinten oder vorne hineinfährt, sagte der Vater und er half der Mutter den Gurt anmachen.

Du bist ein Pessimist sagte der Heumose, in so ein schönes neues Auto fährt doch niemand nicht hinein, und der Vater soll aufpassen wenn er so nach vorne lert zum Gurt anmachen weil das gibt Fettflecken auf der Lehne, und ob wir gesehen haben dass die Pollster aus Echtem Leder sind. Klar rief der Ferdi, aber jetzt drück einmal auf die Türe und zeig was der Chromhaufen kann!

Der Onkel sagte Albert du erziehst die Kinder falsch so spricht man nicht, dann Hartek er, es kratzte nicht schlecht. Ordinär Ich



hab ihn noch nicht im Griff sagte er, dann fuhren wir auf den Züri-
berg. Oh die schöne Aussicht rief die Mutter ich mache das Fenster
herunter! aber der Heumoser rief HALT! nicht Berühren! das gibt
Fingerabdrücke auf der Scheibe und er macht das Fenster bei sich
herunter.

Spürt ihr die Federung sagte er stolz, sie ist vollhydraulisch. Drück
doch auf die Tube Onkel! rief der Ferdi, und jag die Schrottbüchse
einmahl auf Tuxen!!! Halts Maul, sagte der Onkel, dein Sohn
ist viel zu vorwitzig, Albert, ihr erzieht ihn antiautoritär.
Dann sah er im Rückspiegel wie ich den Bubbeltgum aufblies,
er schrie ensetzt Nimm dem Bengel das Zeug aus dem Maul



sonst ist nacher das ganze Pollster voll.

Ich gab ihn dem Ferdi zum unter den Sitz kleben
aber der Heumoser sah alles im Spiegel, er setzt
uns sofort ab schimpfte er, wenn wir nicht sofort
den Kaugummi aus dem Fenster halt nein!!
weil das gibt doch abdrücke wir steigen jetzt sowie

so aus, es hat dort ein Restaurant mit Einstell-
halle. Er ermahnte uns, wir sollen sorgfältig aus-
steigen und ich soll das Kaugummi papier ab dem
Sitz nehmen und überhaupt sollen wir alle die Hände
waschen gehen es hat schon Flecken am Türgriff.

Dann fuhr er den Wagen in die Einstellhalle elegant zwischen zwei
Säulen hindurch in eine Boxe, er lässt ihn nie im Dreck stehen.

Wir schnappten einen, und der Heumoser schwazte nur
von seinem neuen Wagen, und dann gingen wir in die Garage und
stiegen wieder ganz sorgfältig ein, der Vater zog sogar die Schuhe aus,
Der Onkel machte den Stereophon, fuhr rückwärts aus der Boxe, drehte
elegant ab, ich hab ihn schon gut im Griff sagte er und blickte in
den Rückspiegel, ob wir uns auch anständig benehmen, und drum
sah er halt die Säule nicht.

Das Knirschen und Trüffeln, wo die Säule die Tür eindrückte, pante
noch gut zum Ländler, auch der fürchterliche Fluch vom Heumoser.

Der Ferdi rief, jetzt ist der Wagen keine Jungfrau mehr, und der Vater
zog die Schuhe wieder an und wir stiegen alle aus, nur der Onkel blieb
sprachlos sitzen, seine Tür ging sowieso nicht mehr auf.

Wir halfen ihm sorgfältig dass es keine Fettflecken gibt aus der andern Tür.
Er fluchte noch einmal lang und grässlich, dann wandte er wie ein
Geist davon. So fuhren wir halt mit dem Tram heim und die Mutter sagt
fröhlich jetzt hat sie so richtig Gluscht auf eine Gschneitzetes mit Brösti.